

HUISZEYTG

DER THEATERGESELLSCHAFT BUOCHS



Kino Ära im Buochser Theater 1949-2012

Drei Generationen von Kinobetreibern in Buochs

v.l. Josef Kaelin, Hermann Wyrsh, Charli Helbling und Kobi Barnettler

Griäzi

Das Wort des Präsidenten



Liebe Freunde des Volkstheaters

Eigentlich lassen wir uns doch gerne etwas hinters Licht führen. Dies können wir bei einer Zaubervorstellung, beim Zuhören einer guten Geschichte oder auch bei einem Besuch im Theater erleben.

Eine spannende Geschichte aus dem Leben werden wir Ihnen ab Januar 2014 im Theater Buochs präsentieren. «Dr grossi Bschiiss», ein mit viel Humor bestücktes Theaterstück über Verfehlungen im So-

zialwesen. Wir leben in einer organisierten und (fast) heilen Welt und trotzdem entdecken wir unter uns immer wieder kuriose Menschen.

Vorab lade ich Sie ein, die vorliegende Huiszeitung zu lesen. Viele Informationen über unser Tun können Sie daraus entnehmen. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, sich auf die nächste Saison einzustimmen.

Ich wünsche Ihnen nach diesem wunderbaren Sommer einen nicht weniger schönen Herbst. Bis zur Premiere, wenn es wieder heisst; «Vorhang auf», verbleibe ich mit besten Grüssen.

Walti Bucher, Präsident TGB

Bretterbericht

Vorschau Theatersaison 2014

Mitte September, Sonntagmorgen

Gespannt sitzen wir Spieler der neuen Saison mit unserem Regisseur Rupert Dubsy im Theaterstübli. Vor uns liegt die Übersetzung im Buochser Dialekt von Alois Gander. Wir lesen die Dialoge des Stücks «Dr grossi Bschiiss» in den zugeteilten Rollen und erleben, wie sich der Hauptakteur Erich Stocker mit der unseligen «Hilfe» seines Untermieters Peter Odermatt immer mehr in seinem Lügengebilde verstrickt. Die Geschichte ist unglaublich schnell gesponnen. Sie zeigt, wie fantasievoll Menschen in aussergewöhnlichen Situationen plötzlich agieren können. Auf jeden Fall hatten wir jetzt schon einiges zu lachen.

Personen und ihre Darsteller

Erich Stocker, mehrfacher Sozialhilfeempfänger:	Elmar Stein
Linda Stocker, seine Frau:	Patrizia Bernasconi
Peter Odermatt, Untermieter bei Stockers:	Ruedi Achermann
Herr Amstutz, Sozialkontrolleur:	Kuno Scheuber
Onkel Georg, Erichs Onkel:	Paul Bucher
Silvia Oberholzer, Familienhelferin:	Erika Reiser
Frau Dr. Wallimann, Paartherapeutin:	Trudi Wahlen
Herr Augustoni, Bestattungsbeamter:	Fredy Bernasconi
Frau Zbinden, Leiterin Sozialversicherungsamt:	Katrin Niess
Bea Arnold, Peters Braut:	Daniela Gröbli

Zum Bühnenbild

Das von unserer hoch geschätzten Bühnenbildnerin Elionora Amstutz geschaffene Modell wird von unserem Bühnenchef Manfred Spielmann und seiner Mannschaft fachmännisch und mit viel Liebe zum Detail auf der Bühne umgesetzt. Die Mitglieder der TGB, alle Spieler und Helfer sind schon sehr gespannt auf den Schauplatz dieser Komödie.

Zum Stück «Dr grossi Bschiiss»

Über Geld spricht man nicht, insbesondere, wenn man seinem Geldbeutel ein wenig illegal auf die Sprünge helfen muss. Seit zwei Jahren ist Erich Stocker arbeitslos und bringt es einfach nicht übers Herz, dies seiner Frau Linda zu gestehen. Der wöchentliche Scheck vom Sozialamt für seinen gerade nach Kanada ausgewanderten früheren Untermieter war die finanzielle Rettung – und gleichzeitig der Anfang einer genialen «Karriere». Während Linda glaubt, ihr Mann gehe jeden Tag wie sie zur Arbeit, löst Erich eine Lawine staatlicher Hilfsbereitschaft aus, indem er zusätzlich zu seinem neuen Untermieter Peter

Odermatt noch Dutzende weiterer bedürftiger Hausbewohner erfindet und das soziale Netz zum Trampolin für ungeahnte Höhenflüge macht. Er beantragt und erhält Alters-, Invaliden-, Unfall- und Frührente, Schlechtwetter-, Kranken-, Wohn- und Kindergeld und vieles mehr. Bald kann er sich kaum noch retten vor der Fürsorge des Sozialstaates. Als ihm das Ganze zu brenzlich wird, muss er feststellen, dass man aus diesem System der Förderung gar nicht mehr so leicht aussteigen kann. Eines Tages steht ein gewisser Herr Amstutz vor seiner Tür, ein Außenprüfer des Sozialamtes, der ein paar Unterschriften benötigt, und jetzt hat Erich ein Problem. Nun gilt es, irgendwie den Schein zu wahren und mit viel Improvisationsvermögen das komplexe Lügengebilde vor dem Einsturz zu retten. Es beginnt eine rasante Verwechslungs- und Verwandlungskomödie voll von schwarzem Humor, turbulenter Situationskomik und den unglaublichsten Wendungen. Wer sich bei einer turbulenten und aberwitzigen Komödie köstlich amüsieren will, der ist hier goldrichtig.

Text: Katrin Niess, Alois Gander

Billett-Umfrage 2013

Die Gewinner des letztjährigen Wettbewerbs sind erkoren!

Während der letzten Saison 2013 «We me's treybt, so hed me's», konnte man auf den Billetten sein Lieblingstheaterstück und sein bevorzugtes Genre angeben. Neben einigen «Klassikern» aus der TGB Vergangenheit, schwangen die Volksstücke und Komödien obenaus. Wir versuchen, dies nun bei der Wahl der künftigen Stücke zu berücksichtigen.

Die glücklichen Gewinner sind:

Helene Kägi, 6370 Oberdorf	Gastrogutschein Krone Buochs
Müller Chrigel, 8915 Hausen a. A.	Gastrogutschein Krone Buochs
Russenberger Jeannine, 6374 Buochs	Gutschein Stanserhornbahn
Weiss Karl, 6313 Edlibach	Gutschein Stanserhornbahn
Furrer Marlies, 6010 Kriens	Gutschein Stanserhornbahn
Barmettler Regina, 6066 St. Niklausen	Gutschein Stanserhornbahn
Vonwil Kurt, 6023 Rothenburg	Gratis Eintritt Theater Buochs
Hunziker Doris, 5724 Dürrenäsch	Gratis Eintritt Theater Buochs
Waagthaler Thomas, 6362 Stansstad	Gratis Eintritt Theater Buochs
Hofmann Adi, 6003 Luzern	Gratis Eintritt Theater Buochs

Besten Dank allen Besuchern, welche sich an der Umfrage beteiligten.

Geschichtliches

Kino Buochs 1949-2012

Die Theatergesellschaft Buochs, gegründet 1860, erbaute 1874/75 ihr eigenes Theatergebäude, in welchem das Kino Buochs im Jahre 1949 seine Premiere feierte.

Josef Kaelin, der Pionier

Josef Kaelin war ein vielseitig begabter und interessierter Mensch. Seine berufliche Laufbahn begann er als Hallenchef bei der DMP in Buochs. Er machte sich dann selbständig, betrieb ein Radio- und TV-Geschäft, handelte mit Schallplatten und mit Spielautomaten. Sein Lebenswerk war die Fabrikation von Kläranlagen. Als talentierter Hobby-Maler kopierte er bekannte Meisterwerke. Als er sein Radio- und Fernsehgeschäft betrieb, bekundete er gegenüber der Theatergesellschaft sein Interesse, im Theater einen Kino-Betrieb einzuführen. Die TGB unterstützte ihn bei seinem Vorhaben. Vorerst musste abgeklärt werden, ob für die Erlangung der Lizenz des schweizerischen Lichtspielverbandes der in ländlichen Gegenden vorgeschriebene Abstand von 5 km zum nächsten Kino (damals das noch bestehende Kino in Stans) gewahrt sei. Josef Kaelin erhielt die Lizenz, und am 4. August 1949 unterzeichneten die TGB und Josef Kaelin den Mietvertrag für regelmässige Kinovorführungen im Theater Buochs. Dieser Vertrag wurde 1951 für 10 Jahre erneuert.

Geplanter Neubau

Im März 1955 teilte Josef Kaelin der TGB mit, dass er beabsichtige, in der Lückertsmatt (wo heute die Post steht) einen Neubau zu erstellen mit Wohn- und Geschäftshaus sowie einem Kino. Der Schweizerische Lichtspielverband unterstützte diese Pläne. Geplant war, mit dem Bau am 15. August 1956 zu beginnen. Es blieb bei der Planung. Aus den Akten ist nicht ersichtlich, ob die Ausführung an den Bauauflagen oder an den Finanzen scheiterte.

Kulturfilm-Gemeinde

1957 wurde von engagierten Mitbürgern die Kulturfilmgemeinde gegründet, die zu Beginn auf sehr grosses Interesse stiess. Regelmässig besuchten viele Zuschauer die speziellen Filmvorführungen. Mit den Jahren - wahrscheinlich einhergehend mit der Verbreitung des Fernsehens - erlosch das Interesse, und die Kulturfilmgemeinde wurde aufgelöst.



Tell-Film

Sicher hat der Kino-Betrieb Josef Kaelin ange-regt, seine Urs-Film GmbH zu gründen und einen Tell-Film zu produzieren. Bei diesem Film führte unser langjährige Regisseur Michel Dickoff Regie. Der Film, der in vielen Oststaaten gezeigt wurde und heute noch jeweils am 1. August im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wird, brachte dem Produzenten mehr Verdross als Kapital ein.

Hermann Wyrsch Kino-Besitzer ab 1962

Am 24. Februar 1962 teilte Josef Kaelin der TGB mit, dass er den Kino-Betrieb an Hermann Wyrsch verkauft habe. Da Hermann Wyrsch von den Banken für den Kauf mangels Hinterlagen kein Geld erhielt, musste die TGB für ihn ein Darlehen von 70'000 Franken aufnehmen und als Unterlage Hypotheken vom Theatergebäude einsetzen. Hermann Wyrsch erstattete dieses Darlehen der TGB nach und nach zurück, teilweise aus seinem Privat-Einkommen. Der Kinobetrieb brachte ihm keinen Gewinn. Er bekam schmerzlich die Konkurrenz des Fernsehens zu spüren. Dies verleitete ihn, das Publikum mit lockeren «Lederhosen-Filmen» anzuwerben. Er war aber bestrebt, die technischen Einrichtungen zu erneuern und absolvierte noch im hohen Alter die Ausbildung als Operateur.

Charli Helbling und Kobi Barmettler, neue Besitzer ab 1991

Nach 29 Jahren verkaufte Hermann Wyrsch den Kinobetrieb an Charli Helbling und Kobi Barmettler, die nun mit viel Einsatzfreude und Idealismus das noch einzige Kino im Kanton Nidwalden führten. Sie boten gute und anspruchsvolle Filme an. Sie waren auch bemüht, mit der Entwicklung der Technik Schritt zu halten. Seit 1997 sind sie für die Technik beim Kino-Spektakel im Strandbad Buochs der Kulturkommissionen von Buochs und Ennetbürgen verantwortlich.

Die neue Gesellschaftsform

Mit Statuten vom 28. Januar 2000 wurde die Kino Buochs GmbH gegründet. Eingetragene Personen waren Karl Helbling und Jakob Barmettler. Am 30. März 2000 wurde der Kinobetrieb im renovierten Theater bei vollem Hause offiziell eröffnet. Die Kino-Inhaber erfreuten das Publikum weiterhin mit guten Filmen, Oskar gekrönten Meisterwerken.



Letzte Kinoaufführung
«Uis-luegete» vom 1. Dezember 2012

Ende einer Ära

Leider verstarb Charli Helbling im Februar 2012. Für Kobi Barmettler stellte sich die Frage der Weiterführung des Kinobetriebes im Alleingang, dies ganz konkret auch, weil weitere Anpassungen und Anschaffungen im technischen Bereich bevorstanden, die mit immensen Kosten verbunden wären. Bedauerlicherweise sah sich Kobi Barmettler im Dezember 2012 veranlasst, den Kino-Betrieb einzustellen.

Dank

Die TGB dankt den Kinobetreibern für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Sie war stolz, dass ihre Mitglieder Hermann Wyrsch, später Charli Helbling mit Kobi Barmettler, bereit waren, das risikoreiche, harte, nicht unbedingt lukrative Kino-Geschäft vom ersten Betreiber zu übernehmen und weiterzuführen, zur Freude eines treuen Publikums. Die TGB hat den Kinobetrieb immer unterstützt und nie hohe Mietzinse eingefordert. Nicht zuletzt daher und Dank der Unterstützung der Sponsoren und Inserenten mit ihren Reklame-Kurzfilmen und -Dias konnte sich das Kino Buochs so lange «über Wasser» halten. Dies war aber vor allem das Verdienst der Kino-Betreiber mit ihrem Gespür für gute Filme und ihrer hervorragenden Arbeit. Kobi Barmettler engagiert sich weiterhin im Kino-Bereich, u.a. im «Kino-Dinner» im Hotel Honegg. Text: Nina Ackermann nach Aufzeichnungen von Otto Baumgartner
Fotos: Kino Buochs, Kobi Barmettler



Open Air Kino
Das erste Open Air Kino im Strandbad Buochs.

Persönlich

Im Gespräch mit Alois Gander unserem neuen Stückübersetzer

Gander Alois ist in Beckenried aufgewachsen und hat von 1969 – 2008 in Buochs an der Primar- und Werkschule unterrichtet. Er spielt Posaune in der Feldmusik Beckenried, die er von 1972 – 1985 dirigierte. Er ist Mitglied der Blaskapelle Beckenried, und er spielt auch regelmässig bei kirchlichen Anlässen in unserer Pfarrkirche im Bläserquartett. Gander Alois ist an der Sprache und am Schreiben interessiert. Seit seiner Pensionierung ist er freier Mitarbeiter im Redaktionsteam der «Buochserwelle». Für Vereins- und Familienanlässe hat er unzählige Schnitzelbänke verfasst. Er liest viel und hält sich mit walken fit.

Während einigen Jahren war er Mitglied unserer Theatergesellschaft und spielte in dieser Zeit verschiedene Sprechrollen. Bei mehreren Produktionen ist er als Musikanter aufgetreten, zuletzt als Tambour im «Kleinen Sündenfall».



2012 «Dr chley Sindefall»
Alois Gander als mittelalterlicher Trommler

Wie ist es dazu gekommen, dass du in die Fussstapfen von Otto Baumgartner getreten bist?

Hans Schlegel hat mich schon vor einem Jahr angefragt, ob ich gewillt wäre, nach der Ära Baumgartner Otto, mich einmal an ein Stück heran zu wagen und die Dialektfassung zu schreiben. Da mir das Umschreiben gefällt und ich Sympathien für die Theatergesellschaft Buochs hege, habe ich eigentlich spontan ja gesagt. Inwieweit ich fähig dazu bin, wird die Zukunft weisen.

Wo siehst du die Nidwaldner Mundart in der Zukunft?

Ich bin natürlich froh, wenn auch in den kommenden Jahren die Theaterstücke in Mundart aufgeführt werden, macht sie doch einen wesentlichen Teil der Attraktion eines Landtheaters aus. Man denke da etwa an Muotathal! Ich werde allerdings eine andere Dialektform haben als Otto Baumgartner, bin ich doch eine Generation jünger und verwende viele alte Ausdrücke nicht mehr.



1983 «Der Wildhiüter vo Beggeried»
Statthalter Kaiser unterhält sich mit «Schneyderkari».



1984 «Dr Opferstock»
Alois Gander als Gemeindepräsident.

Was bedeutet für dich das Theater? Hast du selbst schon einmal mitgespielt?

Soweit ich mich erinnere, habe ich fünfmal mitgespielt, wobei zwei Mal als Musikanter. Gerne würde ich noch aktiv auf der Bühne stehen, doch mein Herz schlägt eher für die Musik und da gibt es unvermeidliche zeitliche Überschneidungen. Mit der Möglichkeit, vom Text die Dialektfassung zu schreiben, kann ich auch meine Theatervorliebe befriedigen.



1988 «Aarigi Leyt»
Als Musikanter unterhält er die «Aarigen Leute».

Wie gefällt dir die Stückwahl der nächsten Saison und was hältst du von der Thematik?

Soziale Einrichtungen hintergehen ist in den letzten Jahren zum Trend geworden, was ja dann auch die entsprechenden Kontrolleure ins Leben rief. Glücklicherweise ist im vorliegenden Stück der Sozialbetrug dermassen überzeichnet, dass dies alle merken werden. Die Situationskomik aber ist dermassen humorvoll, dass selbst ich beim Lesen und Übersetzen oft laut für mich lachen musste.

Bei welchem Theaterstück hast du das letzte Mal herzlich gelacht?

Als lustig und unterhaltsam sind mir vor allem «Der Schlorpäggiesser», «Aarigi Leyt» und «Dr Vehhändler», bei dem Erwin Durrer sel. einen Butler gespielt hat, in Erinnerung. Buochs hat immer wieder mit heiteren Stücken und Komödien viele Leute angelockt!

Text: Angelina Spielmann, Nina Ackermann | Foto: Archiv TGB

Sponsoren Theatersaison 2014: Hauptsponsor

Nidwaldner Kantonalbank

Medienpartner

NIDWALDNER ZEITUNG

rohner druck buochs

Impressum Herausgeber Theatergesellschaft Buochs, Postfach, CH-6374 Buochs, www.theater-buochs.ch
Verteiler Erscheint 2x jährlich, verteilt an Sponsoren, Inserenten, Passivmitglieder, Produktionsteam, TGB

Konzept, Gestaltung, Druck Grafikatelier Kuno Scheuber GmbH Buochs
Auflage 300 Expl.